

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteht:
Mittwochs u. Sonnabends
früh 8 Uhr.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.
Inserate
werden mit 1 Ngr. für den Raum
einer gepalteten Corpus-Zeile
berechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
10 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufm. R.
Tschersich. Dresden: Annoncen-
bureau von C. Graf und Haasen-
stein & Vogler. Leipzig: Bernhard
Freyer, Rudolph Rosse, Haasenstein
& Vogler
und
Eugen Fort daselbst.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend

N^o 77.

26. September 1874.

Bekanntmachung,

die Chausseegeldzettel mit Coupons betr.

Da die durch die Bekanntmachung vom 29. April 1869 eingeführten mit Coupons versehenen Chausseegeldzettel im Publicum nur geringen Eingang gefunden haben, so hat das Finanz-Ministerium beschlossen, sie vom 1. October laufenden Jahres an nicht weiter ausgeben zu lassen. Die bereits gelassenen Zettel dieser Sorte verlieren mit dem Schlusse dieses Jahres ihre Gültigkeit und sind daher bis zu diesem Zeitpunkte zu verwenden oder bis ebendahin bei jeder beliebigen Chausseegeldeinnahme zur Einlösung gegen Rückerstattung des Kaufpreises zu präsentieren.

Dresden, den 16. September 1874.

Finanz-Ministerium.
Fhr. v. Friesen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind aus einer Wohnung in Lausitz in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats vermittelst Eindringens einer Fensterscheibe und Einsteigens 1., ein Paar braune Stoffhosen mit hoher Naht und Klappentaschen, 2., eine schwarzbraune weißgetippte Stoffweste, 3., ein wollenes Vorhemdchen mit einer eingestickten gelben Blume, 4., eine braune Mütze, 5., ein braunes Buckskin-Jaquet, 6., ein Paar rindslederne kurzschäftige Stiefeln, 7., eine Spindeluhre mit Kapsel, röhmisches Zahlen auf dem Zifferblatte und einer aus Stahlgliedern und am oberen und unteren Ende aus Niemen bestehenden Kette, an welcher vermittelst einer kleineren Kette von gelbem Metall ein Pferdekopf und ein Uhrschlüssel befestigt gewesen, spurlos entwendet worden und wird Solches zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters hierdurch bekannt gemacht.

Königsbrück, am 18. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Meusel.

C. S.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 8. December 1874

der vormals dem Gutsbesitzer Oscar Pesse in Maasdorf und demalsten dem Gutsbesitzer Heinrich Hermann Schiekel in Bucha zugehörige, am hiesigen Marktplatz gelegene, mit voller Gasthofs-Rechtsberechtigung versehene Gasthof zum schwarzen Adler, Nr. 103 des Brandcatasters und Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück, welches Grundstück am 14. September 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6050 Thaler — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 18. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Meusel.

C. S.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. October dieses Jahres,

werden die Expeditionslocalitäten des unterzeichneten Gerichtsamts gereinigt und deshalb an diesen beiden Tagen nur ganz dringende Angelegenheiten expedirt.

Königsbrück, am 19. September 1874.

Königliches Gerichtsamt.
Meusel.

C.

Deutsches Reich.

Pulsnitz, 24. September. Zum gestern hier abgehaltenen Viehmarkte waren zum Verkaufe aufgestellt 154 Pferde, 530 Rindvieh, 280 Schweine. Leider sollte dieser Tag nicht ohne einen bedauerlichen Unglücksfall enden, der einem hiesigen Einwohner das Leben kostete. Herr Gottlieb Guhr von hiesiger Schießgasse, war am fraglichen Tage bei seinem Schwiegerohnne, dem Fleischer und Gasthospächter Herrn Friedrich Kirbach auf der Meißn. Seite thätig; daselbst wurde er von einem Pferde geschlagen und zwar dergestalt, daß er am heutigen Tage seinen Wunden erlegen ist.

Nach mehrtägigen Verhandlungen ist vom Geschwornengericht zu Bangen am 19. Sept. der Müller-geselle Birus aus Kamenz, welcher bekanntlich am 12. Juli unumwunden eingestanden hatte, den Mühlenbesitzer Ritter in der Buchholzmühle bei Elstra in der Nacht zum 18. Januar d. J. ermordet zu haben, zum Tode und die Ehefrau des Ermordeten, verw. Ritter, trotz beharrlichen Leugnens, wegen Beihilfe zum Morde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Dresden, 21. September. Die Einnahmen bei dem gestrigen Gartenfeste des Albertvereins sollen circa 10,000 Thaler betragen haben.

Dresden, 22. Sept. (Dr. J.) Se. königl. Hoheit der Prinz Georg ist in Begleitung des Rittmeisters von der Planitz heute früh nach der Weinburg gereist.

Die „Dr. N.“ schreiben: „Die infolge der neuen Verwaltungs-Organisation ernannten und versetzten neuen Beamten haben von dem Ministerium des Innern Befehl erhalten, sich bereits am 1. October auf ihrem neuen Posten einzufinden, um sich bis zum 15. October, als an welchem die neuen Behörden als solche ihre Wirksamkeit offiziell beginnen, einzurichten und sich mit den localen Verhältnissen und Personen, sowie ihrem ganzen Wirkungskreise vertraut zu machen.“

Zittau. Die Vereinsfahne des hiesigen deutschen Kriegervereins trägt den deutschen Reichsadler und ist die Bewilligung zu dessen Führung darin von dem Kaiser Wilhelm ertheilt worden, die Nachricht von der Bewilligung aber durch die königlich preussische Gesandtschaft in Dresden an den Vorstand des hiesigen Kriegervereins gelangt.

Leipzig. Mit letztem Freitag begann der R. preuß. Kammerjäger Theodor Wachtel ein nur 6 Rollen umfassendes Gastspiel am hiesigen Stadttheater. Das außer-gewöhnliche Honorar, welches der berühmte Sänger erhält, 600 Thlr. pro Abend, läßt die getroffene Erhöhung der Eintrittsgelder als eine durchaus gerechtfertigte Maßregel der Direction erscheinen. (Solche Kehle rentirt!)

Berlin. Die Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr, sowie für Rechnungsweisen haben vorgestern die Berathung über das Bankgesetz fortgesetzt. Die beiden Referenden, der bayerische Ministerialrath von Niedel und der württembergische Obersteuerrath Winterlin, waren anwesend und begannen ihre Function. Man trat nach Erstattung des Referats in die allgemeine Debatte ein. Aus dem bisherigen Gange der Arbeiten ist man geneigt, den Schluß zu ziehen, daß der Entwurf mit einzelnen, indessen sein Wesen nicht berührenden Modificationen im Bundesrath zur Annahme gelangen wird. Es gilt als wahrscheinlich, daß man schon jetzt die Frage zum Austrag bringen wird, wie sich nach Ablauf des jetzigen Provisoriums, welches sich bis 1886 erstrecken soll, das Definitivum gestalten möchte und daß man nach dieser Richtung jedenfalls Grundprincipien vorschlagen wird. Am Meisten schwierig erscheint, bis jetzt wenigstens, eine Verständigung über die Verteilung und die Besteuerung der ungedeckten Noten. Sachsen scheint augenblicklich noch am weitesten von der Zustimmung zu dem Entwurfe entfernt zu sein.

Berlin. Die Einziehung der preussischen Thaler

wird nun auch mit dem nächsten Jahre beginnen. Die älteren Jahrgänge werden ohnehin schon so weit wie möglich außer Cours gesetzt; sie werden in der Silberschmelze zu Hamburg eingeschmolzen, welcher bereits einige Millionen von Thalern und anderen deutschen Münzen zugegangen sind. Die hieraus gewonnenen Barren werden zunächst der gleichfalls zu Hamburg im Entstehen begriffenen Münzstätte zugeführt, um in neue Reichsmünze ausgeprägt zu werden. Man denkt diese neue Münze auf 10 Jahre hin zu beschäftigen.

Berlin. Der Minister des Innern hat die Bezirksregierungen veranlaßt, die Landräthe anzuweisen, solche Verhaftungen und Transporte katholischer Geistlichen, bei welchen Excesse zu befürchten stehen, entweder selbst an Ort und Stelle zu leiten oder zur Ausführung derselben dem von dem Landrath beauftragten Bürgermeister eine genügende Anzahl von Gensdarmen beizugeben, um jeden Widerstand von vornherein zurückweisen zu können. Der Minister hat sich auch damit einverstanden erklärt, daß die Bürgermeister darauf aufmerksam zu machen sind, daß bei dreimaliger fruchtloser Aufforderung zum Auseinandergehen von der Waffe energischer Gebrauch zu machen sei, und daß nöthigenfalls von der nächsten Militärbehörde telegraphisch militärische Hilfe requirirt werden könne.

Berlin. Die Landesbeamten von Berlin haben in den letzten Tagen vielfache Conferenzen abgehalten, um ihre Meinungen über eine möglichst gleichmäßige Handhabung der Geschäfte auszutauschen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß eine Arbeit, welche bisher in Berlin von mehr als 100 Personen besorgt worden ist, jetzt von 26 gethan werden muß, und man ist daher immerhin besorgt, wie dies zu ermöglichen sein wird, zumal zu den Bureau-Arbeiten noch zahlreiche häusliche Vensja hinzutreten durch die vielen Anforderungen hinsichtlich der Aufstellung statistischer Nachweise für die Stadt, für die

Regierung, für das Consistorium zc. Man wird also wohl auf Anstellung von Hilfsarbeitern Bedacht nehmen müssen.

Berlin. Am Donnerstag, den 24. September, sind es zwölf Jahre, daß der Staatsanzeiger die Ernennung des Herrn von Bismarck zum Ministerpräsidenten verkündigte. Ein Rückblick auf diesen Zeitraum, wird zu der Ueberzeugung führen, daß politische Veränderungen wie die hier sich zeigenden, kaum jemals unter der Führung eines leitenden Staatsmannes vorgekommen sein dürfen.

In Abänderung des Exercir-Reglements für die Cavalerie soll fortan an Stelle des Ausdrucks „Eccurs-Escadrons“ die Bezeichnung „Unterstützungs-Schwadronen“ treten.

Das neue Panzerschiff „Friedrich der Große“ ist das vierte innerhalb Jahresfrist vom Stapel gelassene deutsche Kriegsfahrzeug, was auf die rastlose Thätigkeit der Admiralität bezüglich der Erweiterung unserer Flotte schließen läßt. Die Construction des Schiffes ist nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt, dasselbe übertrifft an Panzerstärke selbst sein Vorbild, den englischen Monitor „Monarch“. Etwa 1700 Tonnen Eisen sind im Ganzen für das Schiff zur Verarbeitung gelangt und zum bei Weitem größten Theile von inländischen Establishments geliefert worden. Trotz der so gesteigerten Schiffsbau-thätigkeit werden auf den kaiserlichen Werften unausgesetzt neue Arbeiten in Angriff genommen. Bereits ist in Ellerbeck der Bau einer neuen Panzercorvette stärksten Calibers begonnen worden, welche hauptsächlich zum offensiven Küstenschutz bestimmt sein wird.

Mit Einführung des neuen Civilehegesetzes werden eine Reihe von Aenderungen in Bezug auf den kirchlichen Trauungsact nothwendig, hinsichtlich deren der evangelische Oberkirchenrath soeben eine allgemeine Instruktion hat ergehen lassen. Die wesentlichsten Modificationen bestehen demnach in Folgendem: Das kirchliche Aufgebot als solches fällt zwar fort, doch geht der Trauung eine einmalige Verkündigung der beabsichtigten Ehe sowie eine Fürbitte für dieselbe voraus. Hat die Trauung ohne diese Verkündigung stattgefunden, so kann die Letztere auch nachgeholt werden. Von dieser Nachholung indeß als auch von der vorherigen Anzeige kann der Superintendent dispensiren. Wegen der erfolgten Scheidung einer Ehe kann die Kirche hinfort die Trauung nicht mehr versagen, weil die Wiederanknüpfung des aufgelösten Bandes durch die bürgerliche Schließung der Ehe unmöglich geworden ist. Das Trauungsformular wird in Zukunft dahin abgeändert, daß die kirchliche Ceremonie ihre ehebegründende Wirkung verliert und nur den Charakter einer Einsegnung behält. Die bisherigen Trauungsverbote in der sogenannten geschlossenen Zeit fallen fort, nur zu Trauungen in der Charwoche bedarf es der Dispensation Seitens des Superintendenten. Bezüglich der kirchlichen Taufe bleibt die bisherige Frist von sechs Wochen bestehen, kann jedoch vom zuständigen Pfarramte verlängert werden.

Königsberg i. Pr., 22. Septbr. Das Erkenntniß der ersten Instanz gegen den Bischof Crementz von Ermeland, welches denselben wegen widerrechtlicher Anstellung des Geistlichen Seeburg in Wuhnen zu einer Geldbuße von 200 Thln. event. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, ist vom ostpreussischen Tribunal heute bestätigt worden.

Kiel, 20. Septbr. Abends. Ueber den Stapellauf des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ wird weiter gemeldet: Um 11 Uhr Vormittags begab sich der Kaiser mit sämmtlichen anwesenden Fürstlichkeiten an Bord der Grille und nahm die Revue über das im Hafen liegende Geschwader ab. Sodann erfolgte die Inspection des Panzerschiffes „Kronprinz“, das klar zum Gefecht lag. Der Kaiser fuhr darauf nach Friedrichsort und nach der Strand Bucht, um den Geschütz-Exercitien von der Bastion und den verschiedenen Uebungen mit Defensiv- und Offensiv-Torpedos beizuwohnen. Darauf nahm der Kaiser auf der Schiffswerfte in Ellerbeck die „Taufe“ des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ vor. Des Kaisers Taufspruch lautete: „Ich taufe dich mit dem Namen des großen Königs, trage ihn mit Ehren in ferne Meere und fremde Welttheile!“ Der Ablauf des Schiffes war glänzend. Eine Viertelstunde nach gegebenem Befehl glitt es die Bahn unter endlosem Jubel der zahlreichen versammelten Zuschauer hinab. Nach der Feierlichkeit begab sich der Kaiser nach der Werft in Düsternbrook und alsdann nach dem Hôtel Bellevue, wo eine Tafel von 180 Couverts stattfand. Gegen das Ende der Tafel ergriff der Kaiser das Glas und sagte: „Ich trinke auf das Wohl meiner so stetig wachsenden Marine, die heute nicht allein durch den Bau, sondern auch durch den Namen, den das neue Schiff fortan tragen wird, einen so bedeutenden Zuwachs an Macht erhalten hat. Wir wollen dabei des Prinzen meines Hauses gedenken, der den Gedanken meines hochseligen Bruders erkannt und ausgeführt und dadurch den Grund für unsere Marine gelegt hat. Den Dank, den wir ihm schulden, spreche ich aber auch gegen Alle aus, die das Werk seitdem gefördert haben. Ich trinke auf das Wohl des Landes, in dessen Gewässern sich dieser Aufschwung und dieses Wachsthum bis zu seiner jetzigen Blüthe vollzogen, des Landes, das mir auch heute wieder einen so herzlichen Empfang bereitet hat.“ Der Chef der Admiralität, Staats-Minister General von Stosch, erwiderte darauf,

anknüpfend an die Namen der fünf neuen Panzerregatten, ungefähr Folgendes: „Der Große Kurfürst hat den preussischen Staat gegründet, Friedrich der Große ihn zu europäischer Machtstellung erhoben, Kaiser Wilhelm hat durch Preußens Macht das einige Deutschland geschaffen. Wir danken dies dem Hohenzollern-Gebiete, welcher in der Armee lebt und sie zu großen Thaten geführt hat. Ich gelobe Euerer Majestät im Namen des Offizier-Corps der Marine, und ich rufe die Anwesenden als Zeugen dafür an, daß die Marine in Krieg und Frieden in gleicher Weise mit hingebender Aufopferung Euerer Majestät Befehle erfüllen wird. Ein dreifaches begeistertes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm.“ Die Abreise des Kaisers erfolgte Abends 6½ Uhr.

Bremen, 17. Septbr. Die Leichenverbrennung ist hier gegenwärtig in ein officielles Stadium getreten. Nachdem sie wiederholt durch Hrn. E. Pavenstedt in der Bürgerschaft angeregt und von dieser auch schon einmal, bei Gelegenheit einer Bewilligung für neue Friedhöfe, dem Senat zur Erwägung vorgestellt worden, hat nun die Sanitätsbehörde, eine sehr selbstständig vorgehende Körperschaft unter Senator Pfeiffers Vorsitz, einen Ausschuss mit näherer Prüfung der Frage beauftragt. Dem Ausschuss gehören an: der mit der Leitung betraute praktische Arzt Dr. Plesker, der Naturforscher Prof. Buchenau und der Fabrikbesitzer C. Waltjen. Ein mehr zufälliger localer Umstand stellt hier dem neuen Bestattungsverfahren, wenn nur eine halbwegs befriedigende Form ausgemittelt werden kann, eine verhältnißmäßig rasche Einbürgerung in Aussicht. Die alten städtischen Gottesäcker haben nämlich wegen der raschen Ausdehnung der Stadt geschlossen werden müssen; neue haben aus demselben Grunde nicht näher gefunden werden können als fast eine Stunde vom Mittelpunkte der Stadt entfernt. Dadurch ist eine ganz veränderte Bestattungsweise, ohne größeres Leichengefolge bis zum Grabe selbst, ohnehin geboten; es kann dem Publikum also nicht so viel kosten, noch einen Schritt weiter zu gehen und der bisher üblichen langsamen Verwandlung des Leichnams in Asche die rasche durch eine passende Verbrennungsart zu substituiren.

Schweinfurt, 21. Sept., Abds. Heute wurde Kullmann von hier nach Würzburg abgeführt, um vor das im nächsten Monat daselbst zusammentretende Schwurgericht gestellt zu werden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 21. September, Morgens. Unläßlich der vom carlistischen Blatte „Cuartel Real“ gebrachten Nachricht über ein angebliches Schreiben des Kaisers Alexander an den Prätendenten Don Carlos bepricht die heutige „Montagsrevue“ die spanische Anerkennungsfrage nochmals im Allgemeinen und hebt hervor, diese Frage habe nicht die Bedeutung die ihr die Journalistik beilege. Die Beziehungen der drei nordischen Großmächte seien auf lange Zeit als ein feststehender Factor der europäischen Politik zu betrachten. Die spanische Frage sei danach angethan, jeder Macht ihre eigene Politik zu ermöglichen, ohne daß dadurch der europäische Frieden und das gute Einvernehmen der drei Vormächte dieses Friedens gefährdet werde.

Frankreich.

Am Donnerstag ist in dem zu Grasse verhandelten Proceße gegen den Obersten Vilette und Genossen wegen Mitwirkung bei der Flucht Bazaine's der Urtheilsspruch erfolgt. Durch denselben wurden der Gefängniß-Director Marchi, der Diener Barreau und die Wächter Leterme und François freigesprochen, Alvarez de Kull, Oberst Vilette (Ersterer der Kasse, Letzterer der ehemalige Adjutant Bazaine's) und der Wächter Plantin zu 6-monatlicher, Ex Capitain Doineau zu 2-monatlicher und Wächter Sigour zu 1-monatlicher Einschließung verurtheilt.

England.

London, 18. Sept., Nachm. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ haben englische Lootsen und Küstenwächter gestern Abend unweit Southend (an der Themsemündung) das Schiff „Notre Dame“ angehalten, das mit 4500 Gewehren und mit 500 Kisten mit Munition befrachtet war. Die Mannschaft hat das Schiff den Küstenwächtern überlassen.

Spanien.

Madrid, 17. Septbr. Die Carlisten haben wiederholt mehrere Angriffe auf Cuenga versucht, die sämmtlich zurückgewiesen wurden.

Bayonne, 17. September. Bei Estella wird heute eine große Schlacht erwartet. Die Carlisten behaupten, sie würden, wenn siegreich, auf Madrid marschiren. — Das „Cuartel Real“, officielles Organ des Don Carlos, vom 15. d. veröffentlicht einen Auszug aus der Antwort des Jaren an Don Carlos. Der Jar versichere Don Carlos seiner Sympathie und bedauere, daß Spanien durch chronische Revolutionen und Mißachtung der Lehren der Geschichte seinen gebührenden Rang unter den Nationen Europas verloren habe. Der Jar schließe mit dem Wunsche, daß die Spanien heimjuchenden Uebel ihr Ende finden möchten.

Madrid, 22. Sept. Die „Gaceta“ meldet, daß der Regierungsgeneral Marquis Pavia die befestigten Etellungen der Carlisen bei Pobleto und Cogubla in Maestrazgo genommen hat. — Ein Transport von Zufuhren ist unter der Bedeckung von Truppen des Generals Laferna in Pampelona eingetroffen.

— Von carlistischer Seite ist eine neue, kaum glaubliche Schandthat verübt worden. Eine Frau in Binaroz hatte geäußert, sie wünsche daß Donna Blanca, die Gemahlin von Don Alfonso, dem Bruder des Prätendenten, zum Lohne für ihre Mißthaten gekreuzigt würde. Als Donna Blanca dies erfuhr, dictirte sie folgende Strafe: „Die Frau wird gefedert (d. h. mit Theer bestrichen und dann mit Federn besteckt) durch alle Hauptstraßen geführt; hinter ihr her wird ihr Gatte schreiten, welcher der Frau fünfzig Hiebe zu versetzen hat; er wird diese Hiebe mit aller Kraft führen, da er im widrigen Falle füsirt wird. Nach Beendigung des Umzuges werden dem Manne jene fünfzig Hiebe zurückerstattet, die er seiner Frau gespendet.“ Das schreckliche Urtheil ist wirklich vollzogen worden und zweifelt man an der Wiederherstellung des unglücklichen Ehepaares. — In Bezug auf Borstehendes richtet das Berliner humoristische Blatt „All“ folgende Aufforderung „An unsere Leser hier und in aller Welt.“ Kann uns Jemand einen Namen angeben für Donna Blanca, die legitime Gattin von Alfonso's von Bourbon, die vielgeliebte Schwägerin des legitimen spanischen Räuberhauptmannes von der Pfaffen Gnade Don Carlos? Ist Jemand im Stande uns zu sagen, wie sie am besten zu benennen sei, die „edle“ Heldin von Maroz in Valencia? Wir wollten sie mit „Späne“ bezeichnen, aber wir fürchteten das Thierreich zu compromittiren; wir wollten sie „Satan“ benennen, aber wir scheuten uns, den Protest aller höllischen Mächte wegen der Blasphemirung dieser Würde hervorzuheben; wir wollten sie „die Peit“ taufen, aber selbst die verderbenbringendsten Naturkräfte würden in den Schatten gestellt werden durch den Vergleich mit solch einem Geschöpf! Unsere Sprachkenntniß ist zu Ende. Will uns Jemand zu Hülfe kommen und ein Wort erfinden, welches Alles ausdrückt, was in diesem Weibe verkörpert ist? Wir bitten aber dringend, sich bei der Construction dieses Wortes einer fremden Sprache zu bedienen, denn um die deutsche wäre es zu schade. Die Red. des All.

Der „Orden“ bringt nachstehenden, im Auszuge folgenden Artikel, dessen Inhalt auch von der officösen „Correspondencia“ bestätigt wird: „Als es kürzlich in Binaroz (Provinz Castellon) bekannt wurde, daß das dortige Hauptcorps der Carlisen unter Don Alfonso und Donna Blanca dahin zurückkehren würde, und eine Bürgerin diese Nachricht ihrer Nachbarin mittheilte, rief Letztere, eine Liberale, aus: „Ich wollte, daß diese Donna Blanca zum Lohne für ihre Mißthaten auf dem Wege hierher gekreuzigt werde.“ Kaum waren die Carlisen eingezogen, so denuncirte auch schon die erst erwähnte Frau ihre Freundin bei einem der Führer, und dieser eilte zu Donna Blanca, ihr die Verurtheilung der Verbrecherin anheimzustellen. Donna Blanca dictirte folgende Strafe: „Die Frau wird gefedert durch alle Hauptstraßen geführt; hinter ihr her wird ihr Gatte schreiten, welcher der Frau fünfzig Hiebe zu versetzen hat; er wird diese Hiebe mit aller Kraft führen, da er im widrigen Falle füsirt wird. Nach Beendigung des Umzuges werden dem Manne jene fünfzig Hiebe zurückerstattet, die er seiner Frau gespendet.“ Donna Blanca verlangte auch, daß eine Tochter dieses Ehepaares, ein junges schönes Mädchen, gleichfalls gefedert werde; allein auf gewisse Einsprüche hin blieb dieser Theil des Urtheiles unausgeführt. Diesem Urtheile zufolge wurde die Frau entkleidet, mit Honig und Theer bestrichen, in welche Substanzen eine Anzahl kleiner und großer Federn gesetzt wurden, auf einen Esel gesetzt und durch die Straßen geführt; ihr folgte ihr Gatte, mit einem Prigel versehen. Er wurde von einem carlistischen Detachement mit Bajonettschiffen bedroht, wenn er nach ihrer Ansicht auf sein Weib, die Mutter seiner Kinder, nicht kräftig genug losschlug. Es gehört zum richtigen Verständniß dieses Ereignisses, daß bis zum Beginne unseres Jahrhunderts die Strafe des „Federns“ speciell jenen Weibern zuerkannt wurde, die bei werththätiger Unterstützung der Prostitution irgend einen großen Scandal hervorgerufen hatten. Das Geschrei der Unglücklichen, die dumpfe Entrüstung in der Bevölkerung, der heulende Jubel der Carlisen — dies Alles producirte einen schauerlichen Totaleffect. Mitten hindurch, jagt der „Orden“, flüchtete man sich die Worte Donna Blanca's, „dieser Späne der Theotratie“, zu: „Auf diese Weise wird man uns achten lernen.“ Man zweifelt an dem Aufkommen des unglücklichen Ehepaares.“

Dänemark.

Christiania, 18. Septbr. Der Führer der österreichischen Norpol-Expedition, Lieutenant Payer, ist gestern Abend hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom hiesigen österreichischen Consul empfangen und von einer großen daselbst versammelten Volksmenge mit lauten Zurufen begrüßt. Ihm zu Ehren wurde ein glänzendes Souper veranstaltet. Heute wird Payer nach Stockholm abreisen, um der Einladung des Königs Folge zu leisten.

Vermischtes.

** Für die Abgebrannten in Meiningen ist eine wahrhaft rührende Theilnahme in allen Gauen Deutschlands zu bemerken; bis zum 16. d. waren schon allein an Geld 121,791 Thl. gespendet. — Bei dem Brande sind auch 20 Familien von Kammermusikern um ihre Habe gekommen. Sowohl das Hoftheater in Weimar, wie das Orchester in Leipzig haben je 50 Thlr. für die

Collegen gesendet und in Dresden ist auch eine Sammlung im Gange. (Das Dresdener Hilfscomitee veröffentlicht im „Dr. J.“ die erste Quittung über die in Dresden gesammelten Liebesgaben. Darnach sind von dort bis jetzt 5418 Thlr. 4 Ngr., 1 Ducaten, 251 Pakete und 1 Kiste Sachen, 4 Kisten Steingut und eine Hobelbank nach Meiningen abgesandt worden.)

* Memel, 15. Sept. In kaufmännischen Kreisen erzählt man sich folgende merkwürdige Begebenheit, welche das „Mem. Dpsb.“ in allen Theilen bestätigt. Ein Königsberger Haus, dessen Inhaber geborene Memeler sind, das ein großes Geschäft in Producten macht, welche in Rußland angekauft werden, sandte seinem Commissionär nach Drel 10,000 Rubel. Dieser begab sich zur Post, um das Geld in Empfang zu nehmen und wurde von einer Räuberbande belauert, welche davon Wind bekommen hatte, und bei seiner Zurückkunft an einem günstigen Orte überfallen und ermordet. Nun hatte aber die Postverwaltung, aus welchem Grunde wird nicht gesagt, die Aushändigung der Summe für den Augenblick verweigert. Den Kaufleuten ist dadurch ihr Geld gerettet, aber der arme Mann hat leider dabei sein Leben verloren.

* [Woraus besteht der Soldat?] Diese Frage beantwortet eine italienische Zeitung folgendermaßen: Der Soldat besteht nicht nur aus dem dazu gehörigen Lederzeug, sondern auch aus der Liebe zum angestammten Herrscherhause, verbunden mit den nöthigen Griffen. Auf die Frage: „Warum haben die Soldaten Köpfe?“ lautet die Antwort: „Damit ihnen die Halsbinden nicht in die Höb' rutschen!“

* Häufig werden Namen, die eine geschichtliche Bedeutung erlangt haben, zur Bildung von Afrostichen

benutzt. So leitete man bei Gelegenheit der jüngstvergangenen patriotischen Feier in einem fröhlichen Kreise aus dem Worte „Sedan“ folgende Sprüche ab: vorwärts gelesen „So Endete Der Abenteurer Napoleon,“ rückwärts „Napoleon's Anfang December, Ende September.“

* Wer keine seidene Angsttröhre, sondern einen Filzhut trägt, der hat für dieses Jahr die Wahl zwischen Ferdinand, Max, Philipp und Heinrich. Nach diesen Namen haben die deutschen Hutmacher die gangbarsten Hutformen benannt. Diese Hüte sind etwas hoch, gestreift und theils schwarz, theils dunkelbraun melirt. Sie sind die deutschen Nationalhüte und haben die englische und französische Mode zum guten Theil verdrängt. Die „Illustrirte Zeitung“ brachte die Abbildungen.

* Auch der 2. September vereinte die Beamten und „Leute“ des Herrn auf Varzin zu fröhlichem Feste, dessen Kosten zu bestreiten der intellectuelle Urheber der Sedan-schlacht sich natürlich nicht nehmen ließ.

* Aus Köln schreibt die Köln. Zeitung: Dieser Tage wurden zwei hiesigen Kellermeister, die als Weinkenner unter ihren Kollegen einen guten Namen haben, eine Kiste mit vierzig verschiedenen Weinproben vorgelegt. Dieselben bezeichneten nach dreistündiger, gewissenhafter Prüfung zwei Proben als echte Weine. Die 38 andern wurden als „gemacht“ und „gekünstelt“ an die Seite geschoben.

Literarisches

Deutscher Kriegerbund, illustrirte Wochenchrift für Deutschlands Militair-

Veteranen-, Landwehr- & Krieger-Vereine, offizielles Organ gleichnamigen Bundes. Herausgegeben von Alban Horn in Zittau (Königreich Sachsen). Dasselbe ist für den Preis vierteljährlich von jedem Postamt für 75 Pfg. neue Reichs-Währung = 7½ Sgr. oder 27 Kr. südd. Währung zu beziehen. Format Folio.

Von einem ehemaligen Militär und Ehrenmitgliede mehrerer Kriegervereine geleitet, bringt die illustrirte Wochenchrift: „Deutscher Kriegerbund“ die verschiedenartigsten Aufsätze, theils belehrenden, theils unterhaltenden Inhalts mit humoristischen Illustrationen, für jeden ehemaligen Militär gewiß eine angenehme Unterhaltung. Der beste Beweis für die Gediegenheit dieses Blattes ist die Auflage von 15,000 und die Verbreitung desselben auch unter den ehemaligen deutschen Militärs in Amerika, trotz seines kaum dreijährigen Bestehens.

Kirchennachrichten.

Dom. XVII. p. Trin., den 27. September 1874, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Herr Diac. Horn. Die Beichtrede hält Herr Diac. Horn. Königsbrück, den 27. Septbr. 1874, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend: **Liebig's Kumys-Extract** erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen. D. R.

Zur Herbstbestellung

empfehle ich den Herren Landwirthen mein Lager von **ff. gedämpftem Knochenmehl, Ammoniak-Superphosphat, Spodium-Superphosphat,** unter Garantie der bez. Gehalte, zu den billigsten Preisen. **Alwin Gudler.**

Starke Heiserkeit und Verschleimung.

Meine Frau litt längere Zeit an starker Heiserkeit und Verschleimung. Durch den Gebrauch von nur einer Flasche rhein. Trauben-Brust-Honig*) aus der Niederlage des Herrn Schlichtinger in Rosenheim bezogen, hat sich obiges Leiden schnell wieder verloren, was hiermit gern bestätigt. Breitenau, Post Kieferfelden (Oberbayern) 18. April 1874. Sebastian Tramer, (Neuhäuser) Deconom.

*) Die Unübertrefflichkeit des Trauben-Brust-Honigs bei allen Leiden der Athmungsorgane ist durch mehr denn 4000 Atteste von Personen aller Stände und aus allen Ländern bestätigt. Auch an Wohlgeschmack kommt ihm kein anderes Mittel gleich. Bei längerem Gebrauche dieses herrlichen Saftes hebt derselbe alle Schwachzustände selbst bei älteren Personen. Für letztere ist der Trauben-Brust-Honig ein uneretzliches Kräftigungsmittel. — Käuflich ist derselbe in ½, ¼ und 1/8 Flaschen nebst Gebr. Anw. in **Pulsnitz** bei **W. A. Herb, Apotheker.**

Der Gebrauch ist gerade während der Sommermonate von oft überraschendem und auch nachhaltigem Erfolg.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntäglichem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus. Jos. Eientols, Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung). Katharina Stude.

Nach Genuß dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, daß der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine größere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w. S. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Ngr., Rippen nicht unter 4 Flac. durch das **General-Depot von Liebig's Kumys-Extract, Berlin, Friedrich-Strasse 196.**

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingehendtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Petroleum-Kochöfen,

billig und bequem zum Kochen. Man kocht damit halb so theuer als mit Kohlen, spart Zeit und vermeidet Anheizen des Küchenofens, Nachlegen von Kohlen, Holz- und Kohlenraum, auch wird weder Asche noch Schmutz in der Küche. Ebenso, wie in wenigen Jahren die Petroleum-Lampe sich durch ihren großen Lichteffect und Billigkeit allgemein eingeführt hat, ebenso wird sich der Petroleum-Kochofen durch seine großen Vortheile schon nach dem ersten Gebrauch beliebt machen und bei arm und reich zum unentbehrlichen Hausbedarf gehören.

Vorgenannte **Petroleum-Kochöfen** empfiehlt und verkauft zu Fabrikpreisen **Pulsnitz, Ernst Berger.**

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction dreschen per Stunde so viel, als drei Drescher in einem Tag, von 60 Thlr. an franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Va. schlesische Kern-Butter

traf heute wieder frisch ein und empfiehlt pro Pfund 12½ Ngr., in Kübeln von 30-40 Pfund bedeutend billiger **Alwin Gudler.**

Schleifsteine,

die beste Sorte zum Schleifen, empfiehlt in Auswahl **Gottlieb Koitsh, Pulsnitz.**

Maurer und Handarbeiter

finden auf dem Baue der Großenhainer Cavallerie-Caserne dauernde und lohnende Beschäftigung. Anmeldung auf dem Bauplatze daselbst oder beim

Baumeister **W. Herrmann, Großenhain.**

Allen meinen Kunden mache ich hiermit bekannt, das künftige Woche **Weizen** gemahlen wird.

NB. Von der Zeit an ist auch **Windmühle Obersteina.**

Zur Beachtung!

Das Friedr. Aug. Frenzel'sche Haus in Dhorn Nr. 109 kommt nächsten Montag an Gerichtsstelle zur Subhastation.

Das früher Schmellid'sche **Gartengrundstück** ist für 750 Thaler und die **Feld- und Wiesenparcelle** Nr. 475 b. am Schießhause (236 □=Ruthen) für 300 Thlr. — — — unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich darauf Reflectirende an den unterzeichneten Eigenthümer wenden. **Advokat Deumer in Ramenz.**

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 27. Septbr., **Tanzvergnügen.**

Campert's Pflaster

heilt sogleich alle Eiterungen — Geschwüre — Geschwülste — Entzündungen — Drüsen — Flecken — Frostballen — offene Wunden — Hühneraugen u. s. w. **Campert's Pflaster** kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2½ und 5 Ngr. Lager halten die Apotheken in **Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg** u.

Achtung!

An Kesseln seinem Begräbnistage ist meine **Beile** abhanden gekommen und bitte selbige mir wieder zuzuschicken. **Königsbrück, Friedrich Hoffmann.**

Zur Warnung!

Alles Viehtreiben und Fahren mit Handwagen über meinem Grundstücke, auf dem Fußstege von Obersteina nach Niedersteina, ist streng verboten. Wer dieser Warnung nicht gehorcht, den werde ich gerichtlich belangen und bestrafen lassen. **Obersteina, Gottlieb Steglich, Gasthofsbesitzer.**

Für Krätze

besitze ein geruchloses **exproptes** Mittel, mit dem es einfach höchstens einer **dreimaligen** Einreibung bedarf, um dieselbe **gefahrlos** und **sicher** zu heilen, wofür **reel garantirt**. Kranke wollen sich vertrauensvoll wenden an **Enke in Sinz bei Gera.** [H. 33803.]

Bekanntmachung.

Wegen des Dresdner Jahrmarktes wird der diesjährige **Herbst-Kramermarkt** 8 Tage früher und zwar **Dienstag, am 13. October d. J.,**

Tags vorher aber

hier selbst abgehalten.

Königsbrück, am 23. September 1874.

W i e h m a r k t

Der Stadtrath.
Neusner, Bürgermstr.

Durch die Erweiterung meines Geschäftslocals habe ich zu meinem **Bürsten-Geschäft** mir noch sämtliche **Posamentir-Waaren** zugelegt und ersuche freundlichst das geehrte Publicum von **Königsbrück und Umgegend**, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen; reelle Waare und civile Preise werden zugesichert.

Königsbrück, im September 1874.

Hochachtungsvoll

Richard Schulze, Bürstenmachermstr.

Email. und rohe Gußeisenwaaren,
schlesisches Walz- und Schmiedeeisen, englischen und deutschen Stahl, empfiehlt zu den niedrigsten Tagespreisen

Pulsnitz.

Moriz Sahn.

Die Reichszeitung

erscheint in Dresden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends 5 Uhr. Die „Reichszeitung“ vertritt die Treue zum Reich, verbunden mit der Treue zum engeren Vaterlande Sachsen, sowie den besonnenen, gemäßigten Fortschritt, bekämpft die Extreme in politischer, socialer und kirchlicher Richtung und wird hierbei von anerkannt tüchtigen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt.

Wie jede größere Zeitung, enthält die „Reichszeitung“ die neuesten politischen Telegramme und Börsenberichte. Insbesondere beachtet sie auch die Vorgänge in der Provinz, und die Nachrichten über locale Angelegenheiten finden umfangreiche Beachtung.

Unser Feuilleton wird, nachdem es gelungen, schätzenswerthe Kräfte zu gewinnen, fortwährend reichhaltiger, und die gleiche Beachtung werden wir künftig auch dem Handels- und Verkehrsleben, sowie der Volkswirtschaft widmen können.

Das Abonnement beträgt pro Quartal 1 1/2 Thlr. und nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, die wir baldigst zu machen bitten.

Dresden, Ende September 1874.

Die Expedition der Reichszeitung.

Kofte in Backofen, neuester Construction,

Bleirohre, eiserne Dachfenster,

gest. Brücken- und Tafelwagen, eis. und mess. Gewichte, hohe und niedrige Eisenbahnschienen, in beliebigen Längen geschlagen, email. u. verzinnetes Kochgeschirr, Wasserpflanzen u. Kessel, Pferde- und Kuhkrippen, neueste Fagon von Schweinetrögen, Regulir-, Schütt- und Wirthschaftsöfen, Falzplatten, und Kofstabe

verkauft billigt

Pulsnitz.

Ernst Berger.

Getrocknete Mousserons & getrocknete Steinpilze

kauft

Dr. L. Naumann

in Plauen b. Dresden.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir meinen geehrten Kunden in Königsbrück und Umgegend mitzutheilen, daß ich seit dem 12. d. M. wieder in Königsbrück bin und verspreche, dieselben auf's billigste und reellste zu bedienen. Meine Wohnung befindet sich beim Schuhmacher Hrn. Nisse, 1 Treppe.
F. S. Baumbach, Kleidermacher.

Bekanntmachung.

Die der Städtgemeinde Königsbrück gehörigen Parzellen, die „hintere Sauebbe“ genannt, sollen

Montag, am 28. Septbr. a. e.,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle anderweit auf 6 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden vom **Stadtrath zu Königsbrück.**

Starke mitte Tischtücher,
dergl. feinere, auch ganz feine mit Servietten, sind in verschiedenen Größen und schönen Mustern, nebst Handtüchern nun fertig geworden bei
Pulsnitz. J. Gotthelf Bursche.

Bienenfütterung.

Der säurefreie, crystalhelle **Malz-Syrup** traf wieder ein bei
Alwin Endler.

Ein **Logis**, parterre, ist zu vermieten, den 1. Octbr. zu beziehen.
Pulsnitz, Langeasse Nr. 328.

Russische Sardinen empfing Alwin Endler.

Achtung!
Künftigen Sonntag und Montag alle bei Hentschel-Karl. Da wird's gemüthlich.
J. E. P.

Heute, **Sonnabend, Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein
Obersteina. Carl Schmidt.

Zum Bogelschießen mit Schnepfern.

nächsten **Samstag**, den 27. Septbr., wobei von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet und mit **frischen Wärsen** aufwartet wird, ladet ergebenst ein
Thiemendorf. August Seifert.

Kirmesfest.

Sonntag u. Mo
28. dieses Monats, **Schnepfersel**
2 besten Schützen werde ich mit diversen Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Achtungsvoll
Karl Hentschel, Restaurateur.
NB. Für gemüthliche Abendunterhaltung ist bestens gesorgt.

Schanzwirtschaft zur Silberweide.

Zum Erntefest und Stollenausziehen,
Sonntag, den 27. September, ladet ganz ergebenst ein
Dhörn. Julius Frenzel.

Zum Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, den 27. und 28. Septbr., wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten und von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet, ladet von Nah und Fern freundlichst ein
Obersteina. Gottlieb Steglich.
NB. Montag **Tanzmusik** für Verheirathete.

Heute, Sonnabend, Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein
Theodor Seifert.

Verlaufen hat sich eine **Gans** Abzugeben gegen 10 Ngr. Belohnung in Leppersdorf Nr. 108.

Achtung! Bandwurm. Achtung!

Ohne jede **Vor- oder Hungerkur** entfernt **sofort Bandwurm mit dem Kopfe** vollständig gefahrlos und schmerzlos

Richard Mohrmann.

Koffen, früher in Frankenberg in Sachsen.

Das Mittel ist ärztlich geprüft und für ausgezeichnet befunden worden, worüber Atteste einzusehen sind, ferner ist selbiges sehr leicht zu nehmen und mattet nicht ab.

Wuthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Romagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Zur Beherzigung für Bandwurml leidende.

Beglaubigung.

Hierdurch attestire ich Herrn R. Mohrmann aus Frankenberg, daß seine gegen Bandwurm verabreichten Medicamente den ausgezeichnetsten Erfolg haben, indem bei meinem kleinen Sohne, einem Kinde von 2 Jahren, der Wurm mit Kopf, ohne der Gesundheit schädlich zu sein, in kurzer Zeit entfernt wurde. Vier Kuren zuvor, nach ärztlicher Vorschrift gebraucht, blieben erfolglos.
Elberfeld, den 6. August 1874.

Herrn. Wilh. Schupphaus, Fabrikbesitzer.

Reichenberg in Böhmen, den 15. April 1874. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen, Herr Mohrmann, meinen Dank abzustatten, daß Sie mir so schnell von meinem jahrelangen Bandwurmliden geholfen haben. In 45 Minuten war ich befreit, konnte meiner Beschäftigung nachgehen und war frisch und gesund. Dank und nochmals Dank.

Franz Thümmler, Tuchmacher.

Herr Mohrmann ist zu sprechen in **Pulsnitz** nur **Sonnabend, den 26. September, im Gasthof zum grauen Wolf**, von früh 9-12 und Nachm. von 2-5 Uhr.

Jeder Zeit frisches Dresdner **Sauerkraut**, sowie Meißner **Pflaumen** empfiehlt Frau **Zugschmann**.

1 Stück **Feld und Wiese** am alten Hofwege ist Michaelis zu verpachten bei **Reinh. Borsdorf**.

Abonnementseinladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das Pulsnitzer, Königsbrücker zc. Amts- und Wochenblatt. Bestellungen auf unser Blatt bitten wir baldigst in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei den zunächst gelegenen Postanstalten aufgeben zu wollen, damit in der fernerweiten Zusendung keine Unterbrechung stattfindet. — Die Postanstalten nehmen auch ein- und zweimonatliche Abonnements auf unser Blatt an. — Wie bisher, so wird es auch fernerhin unser eifrigstes Bestreben sein, den geehrten Abonnenten immer Neues und Unterhaltendes vorzuführen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 12 1/2 Ngr.

Die Expedition des Amtsblattes.